

„Lichtspielhaus“ adieu!

Bis Ende Dezember gab der Stadtpräsident Jerzy Golubowicz den Mietern des „Lichtspielhauses“ (Kino „Roma“) in Hindenburg Zeit zum Verlassen des Gebäudes. Bei Nichtbefolgung will er eine Zwangsräumung beantragen. Bisher hatte er sich schon zweimal mit einem solchen Antrag zurückgehalten. Im Kino werde eine kulturelle Tätigkeit geführt, welcher man nichts vorzuwerfen hat. Das aber erfolgt im Rahmen einer Wirtschaftstätigkeit und der Mieter liegt mit der Zahlung von Gebühren an die Stadt im Rückstand - begründet der Stadtpräsident seinen Entschluss.

Wie er hinzufügte, muss der Auszug aus dem Gebäude keine Weiterführung der kulturellen Tätigkeit bedeuten. Es erschienen bereits Interessierte an dem Gebäude, die hier kulturelle Arbeit führen wollen, neben dem in Zaborze gegründeten Kulturzentrum „Wiatrak“ (Windmühle) könnte hier auch die Kleine Szene der Musikhalle in der ulica Gen. Charles de Gaulle'a (ehemalige Adolf-Hitler-Straße), oder der Übergangssitz des Neuen Theaters (ehem. Kasino der Donnersmarckhütte) entstehen, denn das Neue Theater soll in diesem Jahr renoviert werden.

Große ökologische Investition

In Hindenburg laufen die Vorbereitungen zur Inangsetzung der größten ökologischen Investition - Ordnung der Abwasserwirtschaft im gesamten Stadtgebiet. Das Projekt dieses Unternehmens wurde unlängst vom Minister für Umwelt genehmigt und zur Zeit bereitet man die Beantragung von Fördermitteln bei der EU vor. Die Investition im Gesamtwert von 75 Millionen Euro wird zu 70 Prozent von der EU dotiert. Das Kanalisationsnetz und das Ableitungssystem wie

auch die Klärung der kommunalen Abwasser wird nach Abschluss der Arbeiten den Normen und Erfordernissen der EU entsprechen. Die Investition umfasst das gesamte Stadtgebiet und wird auf der Modernisierung des vorhandenen Kanalisationsnetzes, dessen Ausbau auf etlichen Strecken, sowie Verbesserung des Klärprozesses der Abwasser beruhen. Wichtig ist, dass eine so vorbereitete Stadt in Zukunft in vollem Umfang Strukturfördermittel der EU nutzen kann. Auch Investoren werden herangezogen auf Gebiete, die sämtliche Erfordernisse des Umweltschutzes erfüllen. Wie Tomasz Leszczynski von der Hindenburg Stadtverwaltung mitteilte, fanden innerhalb von zwei Monaten insgesamt 16 Informations-treffen mit Einwohnern aller Stadtbezirke statt. Dabei zeigten sich die Hindenburg glücklich, daß die Stadt dank der EU-Förderung nun endlich eine seit 30 Jahren versprochene volle Kanalisation erhält. Die Investition beginnt höchstwahrscheinlich im Jahr 2005 und wird bis 2007 abgeschlossen sein.

Flucht ohne Beute

Beim Anblick Uniformierter warfen sie ihre Beute weg und flüchteten. Die Wachleute der Stadtwache nahmen die Verfolgung auf und bei der Durchforschung des Geländes erfassten sie zwei von drei Dieben mit Lebensmitteln aus einem Geschäft in der Urbanstraße. Der Diebstahl geschah kurz vor Mitternacht. Die Patrouille der Stadtwache wurde von Passanten vom Einbruch in das Geschäft informiert. Zehn volle Tragetaschen mit Süßigkeiten, Zigaretten und Spirituosen wurden wiedererlangt.

Statistik über Hindenburg

Und zum Jahresanfang noch einige Statistikzahlen über unsere Heimatstadt:

Einwohnerzahl: 199.153
Gesamtfläche der Stadt: 80,5 km,
Woiwodschaft: Oberschlesien
Stadtpräsident: Jerzy Golubowicz
Stadtrechte seit: 1922
Städtisches Budget (2003)
Einnahmen 385,6 Millionen Zloty
Ausgaben 435,6 Millionen Zloty
Stufe der Arbeitslosigkeit: 23,6%

Besuch bei der Stadtwache

Am 6. Januar war bei der Hindenburg Stadtwache eine Delegation der Stadtwache aus Warschau zu Gast. Die Fachkollegen interessierte die Konzeption des Entstehens und Funktionierens lokaler Posten der Stadtwache, gelegen auf dem Gelände der Bildungsstätten unserer Stadt.

Während des Besuches interessierten sich die Wachleute, die im Alltag in der Hauptstadt Polens patrouillieren, für zwei Hindenburg Schulen in denen lokale Dienststellen der Stadtwache tätig sind, und zwar die Grundschule Nr.43 in der Gustav-Freytag-Straße (ulica Buchenwaldczykow) Nr. 25 und das Gymnasium Nr.9 in der Bauernstraße (ulica Olchowa) Nr.4 im Stadtteil Zaborze.

Für die Warschauer Wachleute waren diese Erkenntnisse sehr gut, denn sie bereiten sich zum Einstieg in die Warschauer Schulen vor (ca. 20 Dienststellen an Grundschulen, Gymnasien und Lyzeen). Die Warschauer Stadtwache würde dort Dienstaufsicht während der Öffnungszeiten der Schule haben. Die Stadtwache in Warschau zählt gegenwärtig 1 380 Personen.

Diebstahl von Zierbäumen

Die Einfahrt auf den Platz vor dem Neuen Theater (ehemals Kasino der Donnersmarckhütte) wurde mit speziellen transportablen Barrieren emgezäumt um zu verhin-

dern, dass dieser Vorplatz von Pkw's zum Einkauf im Handelszentrum "Platan" benutzt wird. Diese Umzäumung war jedoch kein Hindernis bei einem Diebstahl der auf diesem Vorplatz vorhandenen Zierbäume. Die Wachleute der Stadtwache ertapten hier einen Mann auffrischer Tat beim Diebstahl der in neue Töpfe eingepflanzten Zierbäume.

Leserbrief

Innenrenovierung der „Friedenskirche“

Zum Beitrag „Ein Orgelabend“ in UO Nr. 1 / 04, S. 17, Hindenburg Heimatbrief, schreibt der Bundessprecher der Hindenburg, Dipl. Ing. Damian Spielvogel:

Ergänzend zu den Ausführungen in dem o.a. Artikel kann hinzugefügt werden, dass die Innenrenovierung der evangelischen „Friedenskirche“ und die Renovierung der dortigen historisch wertvollen Kirchenorgel im Jahr 2003 anlässlich des 130jährigen Bestehens der evangelischen Kichengemeinde in Hindenburg OS zum Abschluß gebracht wurden.

Diese kostspieligen Arbeiten konnten dank der großen Spendenbereitschaft der kleinen evangelischen Restgemeinde in Hindenburg OS, der Geldsammlung der ehemaligen Gemeindeglieder in der Bundesrepublik Deutschland sowie aufgrund der Fürsprache und des Einsatzes des Vertretungsausschusses „Hindenburg OS“ bei der Patenstadt Essen bei der bundesdeutschen Hermann-Niermann-Stiftung sowie bei der Gemeinschaft evangelischer Schlesier e.V. vollendet werden. Auch die Stadtverwaltung von Hindenburg OS beteiligte sich anteilmäßig an den Gesamtkosten.